

Wie lange noch?

In den Zweigen der Bäume hängen die grünen, schlafigen Äugen und Schlangen an ihren dünnen Stielen...

An den Bäumen und Sträuchern reißt das Obst und wird abgerückt. Wie lange noch, dann fallen sie...

In der Landschaft liegen die Oberrheinländer mit leuchtenden Beeren. In den Gärten blühen — zeitige Herbstfrüchte...

Man herrscht ja liberal trotz niedriger und unfruchtbarer Wälder...

Und dann kommen die kalten, klaren Tage mit ihrer nur noch sanft wärmenden Sonne...

Es gibt viele Leute, die den Herbst lieben; es sind zum Teil die Älteren...

Das ist es ja gerade nicht ganz förmlich. Wir wollen dankbar sein für die Gabe...

„Halt! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

Weiße Wand in Merleburg

Kampf um die Wandführung, Warschauer Interwelle, Kammerstückchen.

Zeit Jahrzehnten ist die Wandführung der Brennpunkt politischer und wirtschaftlicher Kämpfe...

Oegenben, die an den Expreßeln oder das Rheinland erinnern. Ein großer Teil des Volkes findet keinen...

Puffelspiel, „Skobersel“.



Bunte Gestalten, klein und groß — was ist nur auf dem Schachbrett?

Wer dieses Spiel richtig und feiner aufstellt, sende es an Danfel Otto, der dem Einsender der besten Arbeit von Freunden oder Freunden bis zu 10 Jahren eine Tafel Schokolade schenkt.

„Er schamte nicht hin, Mutter, er hing an Herrn Kuchens Schwanz..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

auf den Weg nach Merleburg. Unser Ziel war der Marktplatz. Es dauerte auch nicht lange...

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

Zeile, ihr lüchliche Gelehrte, das international ist. Ein großer Ding ist gedruckt, eine Blatt gemacht...

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

Im Walde verirrt

Eine Erzählung von 2 Gehilfen, einem Förster, einer Frau und einem Hund.

Von Iwula Schjendorf (Merleburg).

Es waren einmal zwei Gehilfen, der zehnjährige Rudi und die achtjährige Marianne...

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

erhielt, als Rudi und Marianne vor ihm hintraten...

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

„Aberm! — es ist Zeit, noch heute zu gehen und eine Schwammkugel zu haben..."

Aus Mittelddeutschland

Große Unterschlagungen aufgedeckt.

Erstgänger (Offiz.) Bei dem Reichsanwalt und Staatsanwalt... Unterschlagungen aufgedeckt worden, die sich auf eine Summe von 60 000 M. belaufen.

Reisig um Hamlet.

Einmalig. Ein unbekannter Herr... hat die Rechte der Wiederverkauf... des Reichsanwalts Bergmann in Besitz und gegen billiges Verlangen.

Streit um ein Handoll Gras.

Einmalig. Der Reichsmeister H. aus... hat die Rechte der Wiederverkauf... des Reichsanwalts Bergmann in Besitz und gegen billiges Verlangen.

Diebstahlsfall.

Einmalig. Ein unbekannter Herr... hat die Rechte der Wiederverkauf... des Reichsanwalts Bergmann in Besitz und gegen billiges Verlangen.

Bei der Jagd ins Auge geschossen.

Einmalig. Bei der Rebhuhnjagd... hat die Rechte der Wiederverkauf... des Reichsanwalts Bergmann in Besitz und gegen billiges Verlangen.

Sprung in die Nacht

Originalroman von Hermann Weid.

12) ... (Weidmann verboten). Er hätte diese Maßnahme gegen Beatrice... er nicht lange an. Er verurteilte Beatrice zu vier Jahren... Beatrice nicht mit Leib und Seele... Beatrice verurteilte... Beatrice nicht mit Leib und Seele... Beatrice verurteilte... Beatrice nicht mit Leib und Seele... Beatrice verurteilte...

Im Zeichen des Eichenkreuzes

Provinzialjournalisten in der Lutherstadt Zörgau.

Erstgänger. Hier veranlaßte der Evangelische... den größten Teil der Bewegung... den größten Teil der Bewegung... den größten Teil der Bewegung...

Den Auftakt bildete eine... überflüssige Anwesenheit... überflüssige Anwesenheit... überflüssige Anwesenheit...

Den Schlüssel des Zörgauer... den Schlüssel des Zörgauer... den Schlüssel des Zörgauer...

SUNLICHT SEIFE

Sie kostet weniger - sie wertet sie... DOPPELSTÜCK LETZT ZIPP. BUCKSTÜCK LETZT ZIPP. Neu! 10 PF. PACKUNG.

Schwerer Unfalltod in Schöningen.

Ein Toter - zwei Verletzte. Schöningen. Am Schluß des... schwerer Unfalltod in Schöningen. Ein Toter - zwei Verletzte.

Schönebad-Schützen. Vormittag hatte sich auf der Barber...

Schönebad-Schützen. Vormittag hatte sich auf der Barber... Schönebad-Schützen. Vormittag hatte sich auf der Barber...

Reichsanwalt und Guts- und Hofbesitzer.

Leipzig. Zu der bevorstehenden... Reichsanwalt und Guts- und Hofbesitzer. Leipzig. Zu der bevorstehenden...

Bei der Jagd ins Auge geschossen.

Leipzig. Bei der Rebhuhnjagd... Bei der Jagd ins Auge geschossen. Leipzig. Bei der Rebhuhnjagd...

Sprung in die Nacht

Originalroman von Hermann Weid.

12) ... (Weidmann verboten). Er hätte diese Maßnahme gegen Beatrice... er nicht lange an. Er verurteilte Beatrice zu vier Jahren... Beatrice nicht mit Leib und Seele... Beatrice verurteilte... Beatrice nicht mit Leib und Seele... Beatrice verurteilte...

den letzten Tagen mit aller Energie weitergeführt... den letzten Tagen mit aller Energie weitergeführt...

Radio-Ged

Sonnabend, 10. September.

- Mitteldeutscher Sender. Leipzig (Dresden). Wellenlänge 299 Meter. 6.20-8.15 Uhr: Aus Königsberg: Frühlingsfest. 11.00 Uhr: Radiogedichte. 12.00 Uhr: Franz Döfler und Lotte Lehmann (Schallplatten).

Deutsche Welle.

- Königsberg-Sender (Berlin). Wellenlänge 1635 Meter. 5.45 Uhr: Aus Hamburg: Wetterbericht für Landwirte. 6.00 Uhr: Aus Berlin: Jungmannsfeier. 6.15 Uhr: Aus Hamburg: Wetterbericht für Landwirte. 6.30 Uhr: Aus Berlin: Jungmannsfeier.

Kinderlähmung in Leipzig

Eine Klasse der 17. Volksschule geschlossen.

Leipzig. Nachdem die Erkennung eines... Kinderlähmung in Leipzig. Eine Klasse der 17. Volksschule geschlossen.

Großfeuer in Leipzig

Leipzig. Die Sendebühne am neuen... Großfeuer in Leipzig. Leipzig. Die Sendebühne am neuen...

Ein unheimlicher Fall

Leipzig. Ein unheimlicher Fall... Ein unheimlicher Fall. Leipzig. Ein unheimlicher Fall...

Die Worte dieses Schmiedes

Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes... Die Worte dieses Schmiedes. Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes...

Die Worte dieses Schmiedes

Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes... Die Worte dieses Schmiedes. Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes...

Die Worte dieses Schmiedes

Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes... Die Worte dieses Schmiedes. Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes...

Die Worte dieses Schmiedes

Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes... Die Worte dieses Schmiedes. Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes...

Die Worte dieses Schmiedes

Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes... Die Worte dieses Schmiedes. Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes...

Die Worte dieses Schmiedes

Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes... Die Worte dieses Schmiedes. Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes...

Die Worte dieses Schmiedes

Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes... Die Worte dieses Schmiedes. Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes...

Die Worte dieses Schmiedes

Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes... Die Worte dieses Schmiedes. Leipzig. Die Worte dieses Schmiedes...



Von Buenos Aires bis Hamburg

Von Oberstleutnantin Hilde Maas.

Sandemärkte wechselte das Bild. Wir befanden uns auf einer Hochfläche, die den besten Charakter eines Hochnordes trug. Frischer Wind blies uns entgegen, der Bau einer großen Eisenbahn- und Straßenbahnstation deutete auf die Nähe einer regen Stadt. Man glaubte beim Anblick der roten Erde und der weißen Häuser mit den roten Ziegeldächern eher in Europa als in den Tropen zu sein. Schon von weitem sah man das Ozean ausgedehnt in einer klaren blauen Linie, dem Ansehen nach eine ungeheure weite Fläche. Quasi überlieferte die moderne Anlage der Hochspannungsleitungen, die breiten Asphaltstraßen und die pompöse Lage eines Nationalpalastes mit reichem Detail. Sehr gefällig war die Jalousiefront hier vorüber geführt, um dem Ankommen einen guten Eindruck zu vermitteln. Die Stadt selbst machte einen sehr laubigen Eindruck, und je weiter wir ins Zentrum kamen, je höher und leuchtender wurde der Verkehr. Schließlich ließ sich unter dem Baum der Palmen ein kleiner Hofraum dem Menschenfröhen hindurch. Die ganze Straße lautete nach Menschen, denn der Bürgergeist riefte anfangs für diesen Verkehr nicht aus, demjenigen schienen Jalousievorrichtungen, tingelten die Straßenböden, hupten die Autos und brauften die Strom der Menschen. So etwas von Warm und Befeucht hatte früher von uns fünfen im Auto zwischen 17 und 70 Jahren je in einer Weltstadt gefühlt. Dabei war es Mittag, in den Tropen eigentlich die stille Zeit am Tage, und dies war ganz ungewöhnlich der allseitige Verkehr.

Am schönsten blieb ich einen Platz vor dem Theater, der mit seinen Palmen, Palmenalleen und Brunnenanlagen sich in einer Sentenz befindet, rundherum von modernen Palastbauten umhüllt ist. Eine Straße spaziert sich darüber hinweg und darauf läuft der Großhandelstrasse über die grüne Dose. Ich habe das Gefühl bekommen, mit dem hier eine den Verkehr hindernde Bodenfläche einlag überführt wurde und zu einem rezeptiven und vornehmten Stadteil umgewandelt war. Das hinderte zwar nicht, daß darüber ein neues Reihenhaus, auf dessen Baueine ein 20-stoekiges große Wertmüllergasse gemalt war, die man wie ein Symbol über die Stadt zu schweben sah. Aber diesen Wertmüllergasse ist ein normales vierstöckiges Haus und dann ein älteres mit zwei Stockwerken. Das ist in ungefähr das Tempo, in dem sich hier gebaut wird. Es ist ein Stadt Südamerikas sein, in der noch am meisten gebaut wird.

Etwas anderes fiel mir auf. Wir kamen an einen geräumigen Platz, der in seiner Umgebung mit hohen, niedrigen, halbhohen und halbhöckerigen Häusern ganz idyllisch war. An der Balleade stand eine große Kirche mit mächtigen gotischen Säulen. Aber über die Höhe des Balleades nicht hinausgekommen war, und man sah es, der Bau lag schon lange fa. Es ist bezeichnend für die großen Städte Südamerikas, daß die ein Kirchengebäude nicht mehr als ein Symbol für den Glauben werden erbaut und prägen sollten. Trotzdem hatte ich in Sao Paulo den Eindruck von einer modernen, aufwändigen Stadt, in der es sich auch als Europäer gut leben läßt. Das Klima ist durch die Höhenlage angenehmer als in Buenos Aires. Ich kann verstehen, daß eine so lebensprächtige junge Stadt, wie diese, sich gegen eine Regression aus dem defekten Rio aufhebt.

Angeführt mit Einbrüchen, kehren wir zurück nach Santos. Bodenfläche empfing uns unten bei den Bananenfeldern, und nach etwas Gefährlichkeit zu haben, führen wir uns Meer nach San Vicente, dem Badeort und Wohnort der Europäer. An verschiedenen Punkten sieht sich hier der Badeort hin, vorzügliche Anlein und Jalousien machen ihn sehr abwechslungsreich. Da, wo die guten Strände aufhören, führt man bei Ebbe einfach am Strand. Aber die Gasse ist nicht ungehörig. Wir haben auf der Rückfahrt ein fast neues Auto schon bis an die Bahnhöfen im leuchten Sande stehen. Die Türen standen offen und kein Mensch war zu sehen. Der Fahrer hatte eine Stunde mit uns nicht dort gewesen. Der Chauffeur sagte uns, daß der Wagen verloren sei, die aufkommende Flut würde ihn unvoranbringlich hinwegspülen. Wir fanden glücklicherweise noch einen anderen, auf unserem Dampfer, der nach dem Braten fassen glich. Bis zur letzten Minute rufen die Kaufleute am laufenden Band, in den Schiffsbau, und mit letzter Sonne führen wir langsam wieder hinaus aus Meer, Rio entgegen.

Von früh 8 Uhr ab fand alles mit Glas und Photofolien an Bord, um ja nichts von der Einsicht in diese herrlichen aller Naturkräfte zu verpassen. Rio de Janeiro, die schönste Stadt der Welt! Wahrhaftig, das glaube ich jetzt auch! Wege in bizarren Formen gehen den Hintergrund und dann in Zellen und Büdlen liegt die Stadt. Rio, 3. h. Bild, und wirklich sieht die Einsicht zwischen verschiedenen Anlein hindurch, am berühmten Jachetboot, einer Einsicht in eine. Am Ende des Tages hat die Stadt ein etwas vorgerücktes Schwemmland, daraus fließen plötzlich einige strotzige Stellen auf. Bei der Einsicht hat sich hinter jeder Insel, hinter jedem Berg ein

neuer, schöner Bild auf irgendeinen Teil dieser weiten Stadt. Wir verließen das herrliche Rio, von dem feinerste die „Bade“ besprochen wurde. Endlich, gegen 12 Uhr, lagen wir am Rio, dort das große ein Niemerkontrollen gen Himmel. Vom Wasser aus sah man das Gemisch händlicher Scharren auf. Eine bellartige Wolke verurteilte einem Renaissancefuppelbau Konturierung zu machen und bodenmäßig übertrumpfte alle Säulen, Minarets und Türmen die schmale Linie des Wassertrages. Wertmüllergasse paßten diese einen augenblicklichen Entwurf zu der eigentlichen Bergflucht. Diese Berge drücken selbst die höchsten Häuser zu Ameisenwohnungen und Spielzeug herab. Wir scharten ein Auto und los ging es. Manches machte die Straße eine weniger laubigen Eindruck im Vergleich zu Sao Paulo, aber dann kamen wir in die netteren Wohngebieten bergan, wo hauptsächlich Deutsche und Engländer wohnen und wo hier oben fast die Stadt schon modern ist anders. Die Allee führt eine herrliche, gepflasterte Waldstraße über und wird landeten oben am „Lacopacana“. Auf der Felsplatte des Berges steht eine riesige Christusstatue in Form eines Kreuzes, das weithin sichtbare Wahrzeichen des Hagens von Rio. Der Bild von hier oben auf einen Teil der Stadt, das Meer, die Anlein und Berge, die ganz aus dem Grün des Waldes aufstiegen, war

herrlich. Dazu die feinsten Pflanzen, große blaue Farn, herrlich blühende Büsche und solche mit großen Blättern, die sich in die Luft ausstrecken und die Welt bedecken. Schleifblätter und buntblättrige Pflanzen, die man in Deutschland als Zimmerpflanze hat, wachsen hier mit unschätzbarem Wert. Hier alle Farben, berauschend riechende Blüten und große Früchte. Kurz, eine überaus üppige Pflanzenwelt. Dazu eine Straße, die gepflastert, mit ich noch keine ich zum Teil an den Berg gelassen, mit Seiten über Wurzeln geführt, dann wieder ganz im Wald überhöhend. Ein paar Eisenreitwagen, das war alles was mit trafen. Und immer wieder neue Ausfälle, immer höher, bis zu jenem von einem japanischen Tempeln aus, der eine Schräglänge zwischen den Bergen hindurch auf die Stadt, die auch auf das Meer und am Bergende die Fülle der herrlichen Pflanzen. Dieses Bild hätte ich so in mich hineintrinken mögen, um es nie wieder aus dem Gedächtnis zu verlieren. Ich glaube wohl, daß es einen solchen Zusammenstoß von üppiger romantischer Berg- und Pflanzenwelt mit Wasser, Sonne und Wärme zum zweitenmal nicht mehr gibt. Es scheint, als wäre alle Schönheit der Welt hier ausgegossen. Wir kamen an Wasserfällen vorbei, mo in entstellenden Sonnenlicht große quaderne und braune Felsen lag wagen, von den Büschen hingen die Waldumrand der Schwarzerklingen von langen Schoten herab. Durch das grüne Dach des Waldes kam kein Sonnenstrahl mehr den Weg zur Erde. An dem warmen Boden saßen man das Wasser zu putzen und gleichzeitig das frische verfallende Stämmchen, das hier stark Duft einer Blüte ergießt mir noch länger Zeit

wie Vernehmung, ich mußte die Blume fortzu. Es war, als ob eine Blume in Schönheit und Lippigkeit von dem, was die Natur hier nicht mehr zu bieten und zu ertragen mehr und in das Gegenteil umschlagen müßte. — Der Waldweg führte am Meer entlang durch die herrliche Landschaft. Hier war von einem Deutschen geführte, 3. in das ferlige Meer geprengt ist. Linien lenkten die Wellen gegen die Felswand hinan. Eine breite Allee zieht sich am Strand von Copacabana entlang, dem vornehmen Robert Rio. Auf der einen Seite große Villen und Kleinstadthotels, auf der anderen Seite große Sand und hellgrüner Meer mit hübschmaler Strandung. Hier fiel alles in Strandanlagen auf der Straße, ganz entgegen der sonstigen überfliegen Sittentugend in Südamerika, wo es für jede Geschlechter verbotlich ist, in Badeanzügen eine hübschen zu haben. Copacabana liegt am offenen Meer und hat dadurch ein feineres Klima. Durch einen Tunnel, der durch einen Berg geführt war, ging der Weg in die eigentliche Stadt. Die Hügelrücken zeigen wieder die beliebten Bombastischen Häuser mit Säulen, mit Säulen, und das Straßenbild bekam durch die Wege und die ausgeprägten Gänge der farbigen Arbeiterinnen eine fremdartige Note. Rante Mäkters unarmen hier mühte im Menschenfröhen. Trotz der letzten Witterungslinie war alles auf der Straße, aber vorläufiger das 3. mit Regenigen. Das sah ich nach dem letzten Anzeichen, nämlich, der Himmel immer drohender, und kaum waren wir am Hafen angelangt, da setzte ein Wirbelsturm ein und Rio, das schöne Rio, versank im Staub von Regen. Je Regen war das gar nicht mehr. Wasser schüttete vom Himmel, daß man knapp 3 Meter weit sehen konnte, und das dauerte 2 Stunden! Wir lagen und warteten, es schien folgend, 10 Minuten lang. Der Regen nach an der Abend, nach 2 Stunden schließlich leuchtete mir die Unter, tiefen den Regen in Rio und von der höchsten Stadt der Welt sah man noch die Häuser durch das Dunkel schimmern.

Wie der Gustav-Adolf-Verein entstanden ist

Von den Anfängen eines großen kirchlichen Liebeswerkes.

Der Gustav-Adolf-Verein blüht in diesem Jahre auf eine 100jährige gelungene Gedächtnisfeier. Zahlreiche Jubiläumsvorstellungen haben bereits begonnen, und auch Deutschland mit ihrem kirchlichen Zustande geraten, wie dies nicht selten der Fall bei neuentstandenen Gemeinden zu sein pflegt.

Am 1. März 1832 wurde der Name „Gustav-Adolf-Stiftung“, zum ersten Male wird ihr Zweck in der Weihe bestimmt, wie die Stiftung in der Geschichte ist.

Am 1. März der nächsten Woche hat dann der neue Oberste immer weitere Kreise erfährt. So trat z. B. in Dresden ein Ausschuss zusammen, der sich mit einem begüterten Adligen, einem Herrn von Manteuffel und von Hohen für die neue Stiftung warb. Über die eingegangenen Beiträge wurde fortlaufend in der Presse berichtet. So konnte man etwa lesen: „Nachdem Unternehmende mit zu dem ganz neuen Herrn Scheerlin, das Gott gebede, während und danach müssen wir sagen, daß mehrere Bemühter untere Stadt, halsfüßigen, grüßlichen und jüdischen Rentennissen, zu dieser lebendigen Stiftung beigetragen haben.“ Am 14. Januar 1833 gab das höchste Kultusministerium in einem warmherzigen und zugleich feingebildeten seine Zustimmung zu der angelegten Sammlung. „Wohin werden dann auch die Spenden der neuen Stiftung eingekleidet und beifügig in einem feinen Buch die Bestimmung. Am den folgenden Gelehrten die Wohlthat dieser Stiftung zu kümmern, dürfen nur die Anlein des Fonds zu dem ausgeprochenen Zweck verwendet, nie aber das Kapital angegriffen werden.“

Um die ganze evangelische Welt zur Mitarbeit heranzuziehen, wurde die Stiftung der Gustav-Adolf-Stiftung in der Darmstädter Kirchenzeitung am 25. April 1835 veröffentlicht. Jedoch blieb es zunächst dabei, die Anhänger der Gustav-Adolf-Bewegung hier in erster Linie zu erziehen. So waren auch im November 1834 erst 4250 Mitglieder bestimmt, eine Summe, die sich im Laufe der nächsten 7 Jahre etwa verdreifachte. 1841 erließen dann ein weiterer, Autral an die protestantischen Welt in der „Darmstädter Kirchenzeitung“ der von evangelischer Bedeutung werden sollte. Je ihm wurde zur Bildung eines der Namen „Gustav-Adolf-Verein“ und der Gustav-Adolf-Stiftung“ erhielt und dazu bestimmt war, sich über ganz Deutschland und darüber hinaus zu verbreiten. Seit einer mehrfachen Erweiterung der Vereinorganisation, die sich bis heute bemüht hat und inzwischen auch von ähnlichen Verbänden im Ausland übernommen worden ist. Seit 90 Jahre hind es alle her, daß der Gustav-Adolf-Verein in keiner letzten Form, seit 10 Jahre müssen ins Band gehen, um die Gründungsgefühle des Gustav-Adolf-Liebeswerkes zu einem Abdruck zu bringen.

Wie der Gustav-Adolf-Verein entstanden ist

Brüderlicher Unterstützung bedrängter Glaubensgenossen und zur Erleichterung der Not, in welche durch die Erschütterungen der Zeit und durch andere Umständen große Gemeinden in und außer Deutschland mit ihrem kirchlichen Zustande geraten, wie dies nicht selten der Fall bei neuentstandenen Gemeinden zu sein pflegt.

Am 1. März 1832 wurde der Name „Gustav-Adolf-Stiftung“, zum ersten Male wird ihr Zweck in der Weihe bestimmt, wie die Stiftung in der Geschichte ist.

Am 1. März der nächsten Woche hat dann der neue Oberste immer weitere Kreise erfährt. So trat z. B. in Dresden ein Ausschuss zusammen, der sich mit einem begüterten Adligen, einem Herrn von Manteuffel und von Hohen für die neue Stiftung warb. Über die eingegangenen Beiträge wurde fortlaufend in der Presse berichtet. So konnte man etwa lesen: „Nachdem Unternehmende mit zu dem ganz neuen Herrn Scheerlin, das Gott gebede, während und danach müssen wir sagen, daß mehrere Bemühter untere Stadt, halsfüßigen, grüßlichen und jüdischen Rentennissen, zu dieser lebendigen Stiftung beigetragen haben.“ Am 14. Januar 1833 gab das höchste Kultusministerium in einem warmherzigen und zugleich feingebildeten seine Zustimmung zu der angelegten Sammlung. „Wohin werden dann auch die Spenden der neuen Stiftung eingekleidet und beifügig in einem feinen Buch die Bestimmung. Am den folgenden Gelehrten die Wohlthat dieser Stiftung zu kümmern, dürfen nur die Anlein des Fonds zu dem ausgeprochenen Zweck verwendet, nie aber das Kapital angegriffen werden.“

Eine Voraussetzung über die Schnelligkeit der Flugsäge.

Die Sonne geht im Westen auf und im Osten unter. Ein Fachmann auf dem Gebiet der Flugsäge meint, je sehr Jahre verfließen seien, werde man von Paris aus rund um die Erde fliegen können, ohne irgendwas landen zu müssen, bei einer Schnelligkeit von 900 Kilometer in der Stunde. Vor Ablauf von 15 Jahren werde ein regelmäßiger Dienst über den Atlantischen wie über den Stillen Ozean und täglicher Flugdienst Paris-New York in 24 Stunden bestehen. Nach einem halben Jahrhundert werde eine Schnelligkeit von 1200 bis 1400 Kilometer in der Stunde erreicht sein, so daß eine Fahrt von Paris nach New York nur fünf Stunden, von Paris nach Alger eine Stunde in Anflug nehme. Da die Umdeutung der Erde um fünf Mal leicht auf nur 120 Kilometer in der Stunde betrage, müßte den Luftfahrern, die mit derselben Schnelligkeit von Osten nach Westen fliegen, die Sonne unheimlich früh sein. Wenn eine Schnelligkeit von 1500 Kilometer erreicht werde, dann müßten die Tage für die Flugsäge umgekehrt sein, die Come würde im Westen aufgehen und im Osten untergehen; die Flugsäge, die bei Tagesanbruch den Flug beginnt, würde bei Nacht eintreffen können.

In der Gemeindefeld. Professor: Körper, die einen ähnlichen Vorgang beschleunigen, nennt man Katalysatoren. Wer kann mir diesen Katalysator sagen? — Walter, Kilmus, Herr Professor!



Im Nu verschwindet jeder Fleck, putzt man mit ATA das Besteck!

Da schmeckt das Essen noch einmal so gut, wenn die blitzsauberen Ata-Löffel, Messer und Gabeln auf schneeweiße, persilgewaschener Decke funkeln. Ata, die geruchlose, hygienische Putz- und Scheuerkraft erleichtert Ihnen das tägliche Bestecksäubern außerordentlich. Alles, was in Ihrem Zubehöre sonnig glänzen soll, braucht Ata-Pflege! Die ist ja so billig, denn Ata kostet nur wenige Pfennige.

Sie sparen beim Scheuern und Putzen wie alle, die Henkel's Ata benutzen! Auch für Aluminium bestens bewährt! Aluminium trocken putzen!

A137/324

putzt und reinigt alles Hergestellt in den Persilwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (HM)

Nur noch 3 Tage Aussteuer Woche

Comitzer

Merseburg, Weissenfeller Str. 2

Frei Tage — eine kurze Frist, aber Zeit genug, um noch alles Versäumte nachzuholen. Eilen Sie!

Oberbeuna Gasthaus Wunsche
Sonntag, 11. Septemb.
Erntedankfest - Ball

Von nachmittags 4 Uhr an großer Ball. Es ladet freundlich ein Der Wirt

Gasthaus Förtich, Frankleben
Sonntag, den 11. Septbr., findet unser
23. Stiftungsfest statt.
Von abends 7 Uhr ab: Ball
Verbinden mit Kunst- und Schachspielen
Hierzuladen freundlich ein
Der Wirt H. Förtich — Sportplatz Reitzhof



Sonnabend, d. 10. Sept. 1932,
von 16—19 Uhr
großes
Nachmittags-Konzert
d. Hallischen Konzert-Orchest.
(Erwerbslosen-Orchester)
Leitung:
Kapellmeister Fritz Zechiesing
(bekannt durch Darbietungen
im Mitteldeutschen Rundfunk)
Niedriger Zuschauungspreis:
Erwachsene 10. — Kinder 5. —

Trebnitzer Schützen-Berein
e. V.
Unser diesjähriges Schützenfest
findet Sonntag, d. 11. u. Montag, d. 12. Sept., statt.
Verordnung: Sonntag, d. 11. Sept., 1/8 Uhr nachm., Umzug,
anschließend Garten-Konzert, im Ganse Lanz;
Montag, d. 12. Sept., ab 2 Uhr nachm., Schießen
auf allen Sünden; abends großer Volksball.
Zu diesen Veranstaltungen laden freundlich ein
Der Wirt — Der Vergnügungsausschuss

Boransage!
Euterpia 1894
Am Sonnabend, den 17. Sept. 1892 im
Tivoli großer Operettenabend
„Winzerliesel“
Mit 14 Mitgliedern!
Am Sonnabend, den 10. 8., im Stranbühnen
Mitgliederversammlung
Wichtige Tagesordnung! Ergehen Sie in Pflicht!
Der Vorstand.

Dram. Verein „Euterpe“
Sonnabend, d. 10. September
im Stranbühnen
Familienabend
Anfang 8 Uhr. Ende?

Ergehen der Mitglieder ist Pflicht, da eine
wichtige Besprechung stattfindet. Der Vorstand.

Meier-Weine
milde Rotweine ab Fass,
in Flaschen 10 billig
mit
Schmale Str. 8

Kartoffeln
geföhlich, gutschonend
1/2 Zentner 60 —
Freigang
Große Ritterstraße 7.

Von Herrschaften
wenig getragene
**Herren- u. Damen-
Garderobe**
sowie neue Garderobe
zu ansehnlichen
herabgesetzten Preisen
Bekleidungsstücke,
Paletots, Smoking- u.
Frachtmäntel (a. leib-
meißel), Damenmäntel
u. Kleider, sehr preis-
wert, Lederjacken, neu
u. gebr., f. alle Größen
sch. u. o. f. stark Be-
festigte, blau. Käufer
erb. Fahrgemeinschaft!
Nur bei
Friedmann, Leipzig,
Rantzsch, Steinweg
18, Tel. 29216.

Wir

werben um die Aufmerksamkeit und das Interesse
des kaufenden Publikums durch Auszahlung eines
10% Rabattes in doppelten Rabattmarken 10%
in der Zeit von Sonnabend, 10., bis Sonnabend, 24. Sept.
(Einige wenige Markenartikel sind davon ausgenommen)

Wir

bringen durch aufmerksamste Bedienung
immer große Auswahl bester Qualitätswaren
die dem Interesse des kaufenden Publikums dienen

niedrigsten Preise für gute und haltbare Qualitätswaren!

Verlangen Sie überall bei
Ihren Einkäufen die Ra-
batt-Spar-Marken des
Merseburger Rabatt-
Spar-Vereins!

Helene Buschendorf
Theodor Freytag
Paul Hartwig
A. Henkel
Otto Franke
G. Hoffmann

Carl Stürzebecher
Martha Schladitz
Bettenhaus Nell
Ernst Locke
Max Käther
H. Taitza

Die Rabattmarke ist das
beste Mittel zur Wirt-
schaftshilfe! Die Ra-
battmarke ist die Spar-
kasse der klugen Hausfrau

Zwangsvollstreckung. Verteilung wird
am 20. September 1932, 10 Uhr, an Gerichts-
stelle hier, Straße 18, Zimmer 32, Wohnung
Neumarkt 22 mit Hof und Vorgarten,
Seitengebäude rechts, Hinterhof mit
im Hof, Wohnhaus, Hofstall und Werkstat-
tgebäude, insgesamt 1.300 qm Grundflä-
cheninhalt. Eigentümer: Kaufmann Alfred
Diene. Ansteiger in Merseburg.

Zwangsvollstreckung. Verteilung wird
am 20. September 1932, 10 Uhr, an Gerichts-
stelle hier, Straße 18, Zimmer 32, Wohnung
Neumarkt 22 mit Hof und Vorgarten,
Seitengebäude rechts, Hinterhof mit
im Hof, Wohnhaus, Hofstall und Werkstat-
tgebäude, insgesamt 1.300 qm Grundflä-
cheninhalt. Eigentümer: Kaufmann Alfred
Diene. Ansteiger in Merseburg.

Zwangsvollstreckung. Verteilung wird
am 20. September 1932, 10 Uhr, an Gerichts-
stelle hier, Straße 18, Zimmer 32, Wohnung
Neumarkt 22 mit Hof und Vorgarten,
Seitengebäude rechts, Hinterhof mit
im Hof, Wohnhaus, Hofstall und Werkstat-
tgebäude, insgesamt 1.300 qm Grundflä-
cheninhalt. Eigentümer: Kaufmann Alfred
Diene. Ansteiger in Merseburg.

Zwangsvollstreckung. Verteilung wird
am 20. September 1932, 10 Uhr, an Gerichts-
stelle hier, Straße 18, Zimmer 32, Wohnung
Neumarkt 22 mit Hof und Vorgarten,
Seitengebäude rechts, Hinterhof mit
im Hof, Wohnhaus, Hofstall und Werkstat-
tgebäude, insgesamt 1.300 qm Grundflä-
cheninhalt. Eigentümer: Kaufmann Alfred
Diene. Ansteiger in Merseburg.

Zwangsvollstreckung. Verteilung wird
am 20. September 1932, 10 Uhr, an Gerichts-
stelle hier, Straße 18, Zimmer 32, Wohnung
Neumarkt 22 mit Hof und Vorgarten,
Seitengebäude rechts, Hinterhof mit
im Hof, Wohnhaus, Hofstall und Werkstat-
tgebäude, insgesamt 1.300 qm Grundflä-
cheninhalt. Eigentümer: Kaufmann Alfred
Diene. Ansteiger in Merseburg.

Möbl. Zimmer
m. sep. Eing. fof. gef.
Oberb. u. a. Schloß,
Blanchestraße 14.

Gut möbliert. Zimmer
in Leuna (Röhe In-
dustriest.) gerüst. möbl.
u. 8100 a. d. B. f. d. B. l.

2-3 leere Zimmer
s. alleinlich. Frau gef.
Off. u. 540 a. d. B. f. d. B. l.

Stube, Kam., Küche
für sofort gef. Off.
u. 585 a. d. B. f. d. B. l.

2 mehrzim. Wohnung
mögl. part. entl. trad.
Rechenium. per sofort
gef. Off. u. 0001 an
an die Geschäftsst. d. B. l.

Laden
für 1. Okt. ab. fof. gef.
Herten mit Preis unt.
L. 291 an d. B. f. d. B. l.

Polstermöbel
Stuhl, Stühle, Bügel zu
verk. Schmeißer, 12 1/2
u. 1 1/2

jetzt ist es Zeit, Ihre
Federbetten
für den Winter zu reinigen und aufzufüllen.
Vorbildliche Bettenreinigung
tätig in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenlos.

10% Rabatt auf alle Preislagen, konkurrenzlos billig.
oder doppelte Rabatt-Marken.

Oberbett:	12.75	15.25	22.—	—	34.75	44.25
Unterbett:	12.75	14.25	21.—	—	28.25	38.75
Kissen:	2.90	4.90	5.20	8.50	13.25	
pro Stand:	28.40	34.90	48.20	65.50	96.25	

Bettenhaus Nell
Gegründet 1881
Merseburg a. S. Roßmarkt Nr. 3
— Telefon 2578 —

**Wer inzeriert,
verkauft!**
N. Kl. (Kochofen oder Herd)
a. k. a. e. l. Sautzsch 22.

Waschen?
und Bräuterversorgung
Nur mit Wäsche! Ge-
wundlos, gerant. Erfolg.
Süde 15. — (geöffnet 1/2)

Reisender
m. 2-3000 a. Spavo-
thek. kürzt. geb. gekann-
t. angeneh. Stoffen gef.
Ring. u. 557 a. d. B. d. B. l.

Spezialgeschäft
für Wolle, Strümpfe u. Trikotagen
Martha Schladitz
Markt 21

Kühe u. Färsen nur allerbeste auf
Eiere zum Verkauf. — **Schlachtwild** wird zu
Tagespreisen in Zahlung genommen.
Speler & Dannenberg
Merseburg „Göhlener Dahn“ Telefon 2800

Rebhühner
täglich frisch geschossen, pro
Stück 0.50 bis 1.10 RM.
Guten **Schützen**
Karpen, Schlingen, Hake empfiehlt
Emil Wolff

unserer Inferenten
Für den dortigen Platz suchen wir
einen gut eingetübten Branddehnbunden
Beretreter
welder in der Lage ist, für Inhabers-
ausübung eine ausreichende Sicher-
heit zu stellen. — Angebote unter:
Kargartener Oberhofstr. 60, Sanjer
G. u. M. S., Eidelstedt (Sohltein).

KASINO
Sonnabend, den 10. Sonntag, den
11., Montag, den 12. September 1932
Gebr. Schmekals Groß-Varieté
Deutschlands vornehmstes Unternehmern
Künstler von internationalen Ruf.
Mar. Osk. 2 Säger, Greffier & Comp.
Aurelet, Maja, Ad. Carlo, Rubi,
Wage, Frega, Rudolf Schmekal.
Musikalische Leitung Julius Schmekal.
Trotz enormen Aufwandes der Zeit ent-
sprechende Preise von 0.50 bis 1.00 RM.
Sonntag nachm. auf eine Karte ein Kind frei.
Anfang 8 Uhr. Sonnabend Erntedankfest 9 3/4.
Abheres siehe Plakatausgang!

Tivoli Sonnabend
Roulette-Preistanz
Sonntag Konzert und Tanz unter
dem Tausendflammenbunde.

Bürgerhof
die beliebten Tanzabende
mit erstklass. Jazzkapelle

Leuna Gasthaus
hefterer Blick
Sonntag, den 11. September 1932
Erntedankfest
Von 6 Uhr an Ball. — Verfräht. Kapelle.
Es ladet freundlich ein Ernst Göhl.

Göhlisch
Sonntag, den 11. September
Erntedankfest
Ab 7 Uhr Ball. — Tanz frei!
Hierzuladen freilich ein Gustav Böhm.

Bahnhof Niederbeuna
Sonntag, d. 11. Sept., ab 8.30 Uhr vorm.
Anstagen der Vereinsmusikanten
Nachmittags von 1—4 Uhr **Handballspiele**
Von abds. 7 Uhr an **Ball!**
Hierzuladen freundlich ein
Der Wirt — Lucianer Köhnen-Beuna

Gasthaus Meuschau
Sonntag, den 11. September, von nach-
mittags 4 Uhr ab
großer Erntedankfestball
Volles Blasorchester.
Es ladet freudl. ein Familie Eppert.

Wallendorf
Sonntag, 11. September, abends 7 Uhr
Erntedankfestball
mossu freudlich einladen
Paul Stenisch und Frau.

Bergschenke Wegwitz
Sonntag, den 11. September 1932
Erntedankfest
Ab 7 Uhr abends großer Ball.
Es ladet freudl. ein Der Wirt Karl Sier

